

rere Seerouten mit Angabe der Distanzen nach griech. Stadien enthält. 2) Das *Itinerarium Hierosolymitanum* (od. *Burdigalense*), welches (ebenfals im 4. Jahrh. verfertigt) die Reiseroute von Burdigala nach Hierosolyma und von Heraclea über Rom nach Mediolanum sehr genau und vollständig angiebt. Von der zweiten Klasse, den gezeichneten Itinerarien oder den ersten rohen Versuchen von Postkarten, hat sich glücklicherweise auch ein Exemplar erhalten, aus welchem wir die Einrichtung derselben vollständig kennen lernen. Es wird nach dem frühesten Besitzer *Tabula Peutingeriana* genannt und rührt etwa aus dem J. 230 her, doch besitzen wir davon nicht mehr das Original selbst, sondern nur eine im 13. Jahrh. gemachte Kopie auf 12 Pergamenttafeln in Folio, bei der nur der westliche (Hispanien und Britannien enthaltende) Anfang fehlt, welche aber sonst die ganze bekannte Erde umfasst. Endlich ist auch noch die zu Ende des 4. oder zu Anfang des 5. Jahrh. verfasste *Notitia dignitatum utriusque imperii*, eine Art von Adressbuch oder Staatshandbuch des röm. Reichs, für die alte Geographie der spätern Zeit nicht unwichtig.

Mit Benutzung aller dieser Quellen haben nun in neuerer Zeit besonders *Phil. Cluverus* (geb. 1580, † 1623), *Christoph Cellarius* (geb. 1638, † 1707), *Jean Baptiste Bourguignon d'Anville* (geb. 1697, † 1782), *Joh. Heinr. Voss* (geb. 1751, † 1826), *Konrad Mannert* (geb. 1756, † 1834), *Pascal Franz Joseph Gosselin* (geb. 1751, † 1830), *Friedr. Aug. Ukert* (geb. 1780) u. A. die alte Geographie bearbeitet und sich um die wissenschaftliche Darstellung derselben die grössten Verdienste erworben, während wir vorzüglich dem eben genannten *d'Anville*, *Christ. Gottlieb Reichard*, *Karl Kärcher*, *H. Riepert* u. A. grössere und genauere Atlanten der alten Welt verdanken.